

renz, Das sogenannte Böse. Überhaupt vermißt man die Literaturangaben, die doch auch zu diesem Thema sehr umfangreich sind. R. KOLTERMANN S. J.

HERMANN, THEO, *Sprechen und Situation*. Eine psychologische Konzeption zur situationspezifischen Sprachproduktion. Berlin/Heidelberg/New York: Springer 1982. 179 S.

In den z. T. sehr speziellen Untersuchungen dieses Buches geht es nicht um die Rezeption von Sprache, die eine Reihe von Problemen, auch sozialpsychologischer Natur aufwirft, sondern um die Produktion von Sprache. Die kognitiven Vorgänge bei der Sprachproduktion scheinen dem Verf. ein vernachlässigtes Forschungsthema zu sein (5 ff.) und hier möchte er einen Beitrag liefern. Auch bei diesen kognitiven Vorgängen sind Situationseinflüsse (48 ff.) von Bedeutung, für die der Verf. einige Beispiele bringt (55 ff.). Sie machen sich auch bei den sprach-psychologischen Problemen der Objektbenennungen geltend (68 ff.), wobei der Kontext des Objektbeschauers berücksichtigt werden muß. Auch hier ist die Objektdistanz und die soziale Partnerdistanz (93 ff.) nicht ohne Einfluß auf die Sprachproduktion. Auch auf die sprachpsychologischen Probleme einer multiplen Benennbarkeit geht der Verf. ein (80 ff.) Aus dem Kap. über Sprachschichtvariation (89–114) seien hier noch die Bemerkungen zu einer psychologischen Sprachschichtbestimmung (98 ff.) erwähnt. Ein längeres Kap. des Buches handelt über das sprachliche Auffordern (115–156), darin ein Abschnitt über situationspezifische Selektion von Aufforderungsvarianten (131 ff.). In einem Epilog über einige Verallgemeinerungen und Relativierungen (157–171) in dem Studium der kognitiven Vorgänge bei der Sprachproduktion scheint dem Verf., wie schon oben angemerkt, ein Forschungsdefizit vorzuliegen, zu dessen Behebung oder wenigstens Minderung auch der vorliegende Bd. einen Beitrag liefern will. Man kann wohl sagen: er liefert einen wichtigen Beitrag zur Sprachpsychologie. Für eine grundsätzliche Besserung dieser Lage wäre es allerdings notwendig, wie H. betont, daß neben vielfältigen Detailuntersuchungen die Arbeit sich mit einer umfassenden allgemeinen psychologischen Theorie der Sprachproduktion verbinden müßte (171). – Für die „gravierendste Schwäche“ dieses Buches hält es der Verf., daß es ihm nicht gelungen ist, seine „Konzeption in einer präzisen und homogenen Theoriesprache darzustellen“ (171). Auch daran mag es liegen, daß das Buch für die Lektüre einige Schwierigkeiten bereitet. Die über Jahre sich hinziehenden experimentellen Untersuchungen sind so etwas wie das empirische „Rückgrat“ (VI). Im Text selber wird auf diese mühevollen Arbeit nur selten verwiesen (vgl. aber die Abschnitte über einige Befunde zu den Problemen des Aufforderns durch Sprache, 143 ff.). L. GILEN S. J.

CHRISTLICHER GLAUBE IN MODERNER GESELLSCHAFT. Enzyklopädische Bibliothek in 30 Teilbänden. Teilband 31; Quellenband 1: IM HAUS DER SPRACHE. Erarbeitet von Werner Ross und Rudolf Walter, mit einem Essay von Werner Ross. Freiburg/Basel/Wien: Herder 1983. 400 S.

Zu der Enzyklopädie „Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft“ plant der Verlag die Herausgabe von wenigstens sieben „Quellenbänden“. Der erste zum Thema „Sprache“ liegt nun vor. Der Quellenband schließt sich illustrativ der mit Wissenschaftsanspruch erstellten Enzyklopädie an. Er will weder Anthologie noch Reader sein, sondern Menschenmeinungen darstellen, die wie Flüsse Quellen haben. Herausgekommen ist nach dem Willen der Mitarbeiter ein „Gesprächsbuch“, eines „über die Zeiten hinweg geführten Gesprächs“ (23). In diesem Sinne kann es zum Meditieren anregen über das Thema Sprache, das durch die Sprachkritik der vergangenen Jahrzehnte eher analytisch zerredet wurde und so zum Verlust des sprechenden Wortes führen könnte. Viele Texte sind religiös bedacht. Goethe und Hölderlin begegnen Nietzsche und Goebels. Je einmal tauchen auch L. Wittgenstein (118) und N. Chomsky (119f.) auf, doch sind deren Texte, unkommentiert vorgestellt, für einen Laien kaum verständlich. Mit diesen beiden „Quellen“ erschöpft sich auch schon der Beitrag zur modernen Sprachwissenschaft. Der Band enthält etwa 200 Texte sehr verschiedener Länge sowie